

---

**Interpellation**      **Wasserqualität in Rischer Bächen**  
**Eingereicht durch**      **Politische Arbeitsgruppe Gleis 3**  
**Eingereicht am**  
**Gemeindeversammlung**      **14. Juni 2004**

---

### Interpellation und Beantwortung

#### Interpellation Gleis 3, Wasserqualität in Rischer Bächen

**Gemeindepräsidentin Maria Wyss-Stuber:** „Wir kommen zur Interpellation Gleis 3, Wasserqualität in Rischer Bächen. Als Vorsteher der Umwelt- und Sicherheitsabteilung und Präsident der Umweltkommission wird Albert Dönni diese Interpellation im Namen des Gemeinderates beantworten.“

**Gemeinderat Albert Dönni:** „Geschätzte Anwesende. Ich lese jeweils die Frage und gleich anschliessend die entsprechende Antwort des Gemeinderates.“

#### Frage 1

Vor sechs Jahren liess die Gemeinde Risch in vorbildlicher Weise die Wasserqualität ihrer Bäche messen. Die damaligen Resultate waren schlecht bis alarmierend. Hat der Gemeinderat Risch in der Zwischenzeit Massnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität getroffen. Wenn ja welche, wenn nein weshalb nicht?

#### Antwort 1

Der Gemeinderat setzt sich jederzeit ein, Massnahmen für die Verbesserung der Wasserqualität in den Bächen vorzunehmen. Dies jedoch immer unter den Begebenheiten der Möglichkeiten und Grenzen. Die Zusammenarbeit aller Interessengruppen ist dabei von höchster Wichtigkeit. Die Wasserqualität der Gewässer in der Gemeinde Risch wurde 1992 und zwischen 1995 und 1996 gemessen. Es handelte sich dabei um eine Bestandesaufnahme, die im Auftrag der Umweltkommission vorgenommen wurde. In enger Zusammenarbeit mit dem Amt für Umweltschutz wurden dabei mögliche Umsetzungen zur Verbesserung der Situation besprochen und an die Hand genommen. Erwähnenswert sind dabei die Bemühungen wie Bachentrümpelung und die Eliminierung einer Abwasserleitung in einen Bach. Sicher sind auch die Renaturierung im Jahre 2002 hinter dem Sportpark und die Verbesserung des Wasserlaufs im Bereich des Sientalbachs erwähnenswert. Die Umweltkommission führte zudem im Jahre 1998 die Aktion zum Thema Wasser durch. Das Ufer des Feuerwehrweihers wurde 1999 aufgeforstet, damit sich auf Grund der Beschattung die Wasserqualität des Steintobelbachs verbessert.

### Seite 2/3

#### Frage 2

Ist der Gemeinderat bereit sich für eine Verbesserung der nach neuen kantonalen Messungen nach wie vor bedenklichen Wasserqualität seiner Bäche einzusetzen. Wenn ja wie, wenn nein wieso nicht?

#### Antwort 2

Die Messungsergebnisse aus dem Bericht Blickpunkt Umwelt basieren auf den Jahren 1997 bis 2000. Dies zeigt auch die Verantwortlichkeitszuweisung der Gewässerhoheit, die beim Kanton Zug liegt. Im Richtplan sind verschiedene Renaturierungen von Bachläufen in der Gemeinde vorgesehen. Im Rahmen der Umsetzung GEP, generelles Entwässerungsprojekt, werden auch die letzten Autobahn- und Schienentrasseabwasser an das Kanalisationssystem angeschlossen.

#### Frage 3

Was denkt der Gemeinderat über die Tatsache, dass mit dem Steintobelbach ein gemäss kantonalen Messungen deutlich belasteter Bach in das Naturschutzgebiet Binzmühle fliesst. Ist der Gemeinderat bereit die Gründe für den übermässigen Phosphoranteil im Steintobelbach zu finden und entsprechende Gegenmassnahmen einzuleiten?

#### Antwort 3

Der deutlich belastete Wasserhaushalt des Steintobelbachs ist uns bekannt. Die intensive landwirtschaftliche Nutzung entlang der Bachläufe verhindern trotz alle Vorschriften (Düngeabstand) nicht, dass organische Stoffe über oder unter dem Boden in die Wasserläufe verfrachtet werden. Wir sind überzeugt, dass in unserer Gemeinde die landwirtschaftlichen Unternehmer gegenüber der Umwelt Verantwortung übernehmen. Einträge können aber trotz allen Vorsichtsmassnahmen nicht verhindert werden. Der Düngeabstand zu den Gewässern wird vom Kanton kontrolliert. Die Wasserverschmutzung wurde von uns erzeugt, dies betrifft praktisch alle Anwesenden. Eine schnelle Rückführung ist nicht möglich. Wir erinnern hier an die Schadstoffe in der Luft. Auch hier sind Umsetzungen zur Verbesserung schwierig zu bewerkstelligen. Es braucht Zeit, Einsehen und Geduld, damit akzeptable Lösungen gefunden werden können. Die Umweltkommission, deren Mitglieder aus allen Parteien gestellt werden, wird sich in Zukunft mit den Gewässern auseinander setzen.“

**Gemeindepräsidentin Maria Wyss-Stuber:** „Vielen Dank Albert. Ich frage die Interpellanten, sind sie mit diesen Antworten zufrieden oder gibt es noch Erklärungsfragen?“

**Esther Gödl, Schöngrund 20, Rotkreuz:** „Geschätzte Anwesende, werter Gemeinderat. Danke für die Antworten. Wir vom Gleis 3 sind nicht ganz zufrieden. Wir haben aufgezeigt, dass die Wassermessungen bereits über zehn Jahre stattfinden. Es gab keine Verbesserung. Es ist klar, dass man dieses Problem nicht mit einem Knopfdruck lösen kann. Auf der einen Seite hat die Umweltkommission extreme Anstrengungen unternommen und sehr erfolgreich das Naturschutzgebiet im Schachen mit neuen Projekten belebt, auf der anderen Seite aber ist der Einflussbach in den Binzmühleweiher sehr stark belastet. Bei der Aktion Wasser im Jahre 1998 waren sechs Personen anwesend, auch ich habe an diesem Anlass teilgenommen. Dies war eine Nationalfondstudie. Die anwesenden Fachpersonen haben dabei festgestellt, dass das Wasser anhand der vorhandenen Organismen sehr stark belastet ist. Wir wünschen uns, dass die Verschmutzungsquelle aktiver gesucht wird. Ich möchte hier keine Vorschläge machen. Wir haben uns aber vorgestellt, dass man die Verschmutzungsquelle sucht und durch Gespräche eine markante Verbesserung erzielt. Wir wollen niemanden beschuldigen. Ich möchte aber darauf hinweisen, dass es in der Verantwortung jedes Einzelnen liegt, dies zu verbessern. Die Verschmutzung besteht nun schon lange und hat sich nicht verändert, dies ist für mich nicht mehr tragbar. Wasser ist sehr wichtig. Wir nehmen die Spielplätze wahr, auch das ist wichtig. Aber Wasser ist ein Grundnahrungsstoff und dazu müssen wir Sorge tragen. Auch im Leitbild ist erwähnt, dass wir zu unserer Umwelt Sorge tragen müssen. Ich wünsche mir deshalb ein aktiveres Vorgehen. Ich bin Mitglied der Umweltkommission. Ich möchte aber, dass dies auch vom Gemeinderat abgestützt wird. Es geht hier nicht um eine Schuldzuweisung, sondern um eine aktive Verbesserung. Es geht hier auch nicht nur um den Steintobelbach. Auch der Dersbach ist extrem stark belastet. Zusammen mit dem Kanton muss ein gemeinsamer Weg gefunden werden. Der Kanton ist zuständig, aber auch die Gemeinde muss sich einsetzen. Ich wünsche mir hier eine aktivere Rolle der Gemeinde. Danke.“

**Gemeindepräsidentin Maria Wyss-Stuber:** „Wir nehmen dies zur Kenntnis. Ich möchte aber noch einmal darauf hinweisen, dass die Zuständigkeit beim Kanton liegt, das ist ganz klar. Es muss eventuell auch geprüft werden, ob man beim Kanton vorstellig werden könnte. Eventuell gibt es Einflussfaktoren der Verschmutzungen, hier ist auch der Landwirtschaftsbereich immer wieder ein Thema, welche mit gewissen Vorsichtsregelungen eingeführt werden könnten. Albert Dönni hat bereits erwähnt, dass sich die Umweltkommission nach wie vor mit diesem Thema befassen wird. Es ist aber auch so, dass es noch verschiedene andere Themen gibt. Ich bitte aber die Mitglieder der Umweltkommission, gegebenenfalls mit ei-

nem entsprechenden Projekt auf uns zuzukommen. Wir werden diesem Projekt ganz bestimmt nicht negativ entgegen treten. Wir sind uns klar bewusst, dass Wasser neben der Luft und dem Erholungsraum sehr wichtig ist. Sind sie einverstanden mit der Beantwortung der Interpellation? Danke.“